

Bildungsblatt

Wissenswertes für Bildungsunternehmen



Nach den Einstiegskursen ist vor der beruflichen Integration!

Kommentar von Robert Fischer

Die hohe Zahl an Flüchtlingen im letzten Jahr geht auch an Bildungsträgern nicht spurlos vorbei. Mehr noch: die Herausforderungen mit der Zielgruppe stellen ein echtes Potenzial dar. Es ist offensichtlich, dass es einer Vielzahl geeigneter Maßnahmen bedarf, um die Migranten in die deutsche Gesellschaft und Arbeitswelt zu integrieren. Insbesondere die deutsche Sprache spielt eine entscheidende Rolle.

Die Bundesagentur für Arbeit hatte vergangenen Herbst auf die Flüchtlingszahlen mit dem befristeten Instrument der Einstiegskurse reagiert. Sie boten Flüchtlingen aus festgelegten Herkunftsländern (Syrien, Irak, Iran, Eritrea) die Möglichkeit sich erste Deutschkenntnisse anzueignen. Da die Anforderungen an Träger dieser Kurse sehr gering waren, sind neben klassischen Bildungsträgern und Sprachschulen eine Vielzahl weiterer Akteure (bspw. Fahrschulen und die Flüchtlingsheime selbst) auf den Zug aufgesprungen. Die Einstiegskurse waren eine im positiven Sinn erstaunlich unbürokratische, im negativen Sinn erstaunlich unkontrollierte Reaktion der Bundesagentur für Arbeit auf die Zuwanderung im letzten Jahr. Der Teilnehmerzuspruch war auf jeden Fall enorm. Nach Angaben der BA traten bis Jahresende bundesweit rund 222.200 Teilnehmer (Plan: 100.000 TN) in die angebotenen Kurse ein.

Ein Großteil dieser Kurse endet nun. Viele Anbieter haben die Zielgruppe während der Kursdauer kennengelernt. Doch welche Möglichkeiten gibt es derzeit für Träger auf diesem Gebiet und für die Zielgruppe weiter aktiv zu werden?

Träger mit AZAV-Zulassung können die normalen Instrumente der Arbeitsförderung auf dieses Klientel abstimmen. FbW-Maßnahmen sollten mit berufsbezogenen Deutschkenntnissen verknüpft werden. Achtung: In Bezug auf die Zulassung müssen die beruflichen Inhalte im Vordergrund

Themen:

- Nach den Einstiegskursen ist vor der beruflichen Integration
- Neue Gesetzesreform stärkt berufliche Weiterbildung
- 50x Bildungsblatt – 50x hochwertige Inhalte für Sie
- Weiterbildungstrends 2016: Technologischer Wandel
- Engpassanalyse macht Fachkräftemangel transparent



Wünsche oder Hinweise?
Schreiben Sie mir!

robert.fischer[at]strategiehorizont.de

stehen und die Teilnehmer sollten bereits mindestens über das Sprachniveau A2 verfügen.

Eine geplante Reform der Bundesregierung (siehe Seite 2) könnte diese Zulassungsforderung bald weiter flexibilisieren und neue Möglichkeiten auch für die Zielgruppe der Flüchtlinge schaffen.

Das bekannteste Instrument für die Vermittlung von Deutsch für Migranten sind die Integrationskurse. Diese werden vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanziert und setzen eine Zulassung durch das BAMF voraus. **Achtung:** Diese Zulassung steht unabhängig von einer AZAV-Zulassung und stellt andere Anforderungen an Träger. Wer die Zulassung des BAMF erhalten möchte, muss zwei zwingende Anforderungen erfüllen (wirkliche Ausschlusskriterien).

1. Nachweis einer mindestens zweijährigen Tätigkeit im Bereich der Organisation und Durchführung von Sprachvermittlungskursen in der Erwachsenenbildung! Das ist ein K.O.-Kriterium für viele neu gegründete Anbieter ohne Erfahrung.

2. Ein Verfahren zur Qualitätssicherung und –entwicklung – Hier ist die AZAV-Zulassung hilfreich, aber nicht Bedingung.

Auf unserer Webseite gibt es weitere Informationen zum Verfahren der [Zulassung als Integrationskursanbieter](#). Sie haben auch Fragen? Dann rufen Sie gern an: 030 - 94 41 39 34. Bis bald!

Neue Gesetzesreform stärkt berufliche Weiterbildung

Um den Zugang von geringqualifizierten Arbeitnehmern und Langzeitarbeitslosen zu abschlussbezogenen Weiterbildungen zu vereinfachen, hat das Bundeskabinett eine Reform des SGB II und SGB III beschlossen.

Zukünftig soll es durch die Arbeitsförderung möglich sein, Personen ohne Berufsabschluss auch Grundkompetenzen wie Deutsch, Lesen, Mathematik zu vermitteln. Durch die Einbeziehung solcher Inhalte sollen Teilnehmer auf eine Weiterbildung vorbereitet werden, die einen anerkannten Berufsabschluss zum Ziel hat. Diese allgemeinen Elemente waren bislang im Rahmen von FbW-Maßnahmen nicht förderfähig und stellten viele Träger vor Probleme bei der Maßnahmengestaltung. Durch die neue Regelung könnten Angebote flexibler und bedarfsorientierter gestaltet werden.

Ein weiteres Element der Reform sind Erfolgsprämien. Um die Motivation der Teilnehmer zu stärken, sollen Erfolge in abschlussorientierten Weiterbildungen prämiert werden. Teilnehmer sollen dann beim Bestehen einer Zwischenprüfung 1.000 Euro, für eine bestandene Abschlussprüfung sogar 1.500 Euro erhalten.

Auch die Weiterbildungsförderung für Arbeitnehmer soll weiter flexibilisiert werden. So sieht der Entwurf vor, zukünftig auch berufliche Weiterbildungen außerhalb der Arbeitszeit zu fördern.

Weiterbildungstrends 2016: Technologischer Wandel

Die Digitalisierung der Arbeitswelt führt zu einem erhöhten Weiterbildungsbedarf. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle TNS Infratest-Studie „Weiterbildungstrends in Deutschland 2016“. 300 Personalverantwortliche in deutschen Unternehmen wurden zu Weiterbildungsbedarfen befragt.

Dabei spielte insbesondere die sogenannte Arbeit 4.0 eine wichtige Rolle. Durch den technologischen Wandel werden flexiblere Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten möglich, Innovationszyklen verkürzen sich. Aber auch die Komplexität von Aufgaben steigt. Mitarbeiter müssen mit unterschiedlichen Technologien und Systemen arbeiten und sich schnell auf neue Aufgaben einstellen. Das Selbstmanagement der Mitarbeiter wird damit immer wichtiger.

Diese Entwicklung wirkt sich auf viele Berufsbilder aus und betrifft alle Qualifikationsebenen. 75% der Befragten sehen, dass der Weiterbildungsbedarf in diesem Bereich künftig stark bis sehr stark ansteigen wird.

Träger stehen nun vor der Herausforderung sich mit passenden Angeboten am Markt zu positionieren. Dabei sollten sie auch den Wandel der Arbeit im eigenen Träger nicht übersehen!

50x Bildungsblatt – 50x hochwertige Inhalte für Sie

Wahnsinn! Das 50. Bildungsblatt liegt vor Ihnen, d.h. 50 Monate lang haben wir für Sie hochwertige Inhalte produziert. Mehr noch, wir haben für zahlreiche Portale und Publikationen Inhalte geschaffen, die dann publiziert wurden, wie die Informationen zur neuen ISO 9001.

Die Überarbeitung der Qualitätsnorm DIN ISO 9001 stellt viele zertifizierte Unternehmen vor große Herausforderungen. Wir haben die wichtigsten Neuerungen für Sie zusammengefasst und im [Berliner Verband für Arbeit und Ausbildung \(bvaa\)](#), auf den [Seminararkaden](#) sowie den Portalen [Bildungsklick](#) und [Bildungsspiegel](#) veröffentlicht.

Um Ihre Kompetenz zu stärken, bieten wir außerdem ein neues Seminarprogramm an. Vertiefen Sie Ihre Kenntnisse im Bereich ISO 9001 und lernen Sie die Möglichkeiten der AZAV kennen. Unser gesamtes [Seminarprogramm](#) finden Sie auf unserer Homepage.

Engpassanalyse macht Fachkräftemangel transparent

Der Fachkräftemangel in Deutschland ist ein gern diskutiertes Thema. Doch wie Ernst ist die Lage am deutschen Arbeitsmarkt wirklich? Die neue [Engpassanalyse der BA](#) zeigt, dass kein grundsätzlicher und flächendeckender Mangel an qualifizierten Arbeitskräften besteht. Vielmehr gibt es große regionale Unterschiede und eine starke Differenzierung nach Berufsfeldern. Weitreichende Engpässe wurden hierbei in einzelnen technischen Berufsfeldern sowie in einigen Gesundheits- und Pflegeberufen festgestellt.

Im technischen Bereich besteht ein Mangel an Fachkräften sowohl auf Ebene der Experten (z. B. Ingenieure) als auch bei den nichtakademischen Fachkräften (z.B. Klimatechniker). Dennoch muss auch hier auf regionale Unterschiede geachtet werden. So gibt es auch Bundesländer in denen keine Anzeichen für einen Mangel in bestimmten Berufen besteht.

Das gleiche gilt für Berufe aus dem Pflege- und Gesundheitsbereich. Einzig examinierte Altenpflegefachkräfte fehlen in diesem Segment im gesamten Bundesgebiet.

Diese Engpassanalyse und die regionalen Bildungszielplanungen sind wichtige Instrumente für die zukünftige Ausrichtung Ihres Portfolios. Insbesondere für Begründungen adäquater Kostensätze liefert die Enpassanalyse wertvolle Argumente. Brauchen Sie Hilfe dabei? Kontaktieren Sie uns! 030 – 94 41 39 34